

Wartelisten für männliche „Dubliners“ sind diskriminierend

Hilfsorganisationen schlagen Alarm: Wird nicht endlich gehandelt, landen Flüchtlinge in der Obdachlosigkeit

Von Ines Kurschat

„Diese Verletzung der Menschenrechte ist ein Skandal“, schrieb Anfang vergangener Woche die Flüchtlingsberatungsstelle Passerell. Das war einen Tag, nachdem Außenminister Jean Asselborn einen Aufnahmestopp für alleinreisende Männer verkündet hatte. Es geht um die Dubliner, also jene, die bereits in einem anderen EU-Land untergekommen waren, aber weiter nach in Luxemburg reisen, um hier Asyl zu beantragen. Der Name leitet sich von der entsprechenden EU-Direktive ab.

„Wir haben bereits vier junge Menschen hier bei uns gehabt, die nicht wussten, wo sie hinsollen“, erzählt Marion Dubois, Leiterin von Passerell dem „Luxemburger Wort“ auf Nachfrage. Auch die Männer, die über 18 Jahre alt sind, hätten ein Anrecht auf ein Bett in einer Flüchtlingsunterkunft. Ihnen bliebe nur, in einem der leerstehenden Häuser oder auf der Straße zu schlafen. „Und das bei sechs bis sieben Grad in der Nacht.“ Die Rechtsberatung spricht von einer „klaren Menschenrechtsverletzung“.

3.000 ukrainische Kriegsflüchtlinge in Privathäusern entlasten Strukturen – eigentlich

Doch die Flüchtlingsheime sind seit Jahren am Limit bei Auslastungen von 80 bis über 90 Prozent, dies, obwohl die Bettenkapazität von 3.300 im Jahr 2018 auf heute 7.700 gestiegen ist. Es reicht nicht. Mit den ukrainischen Kriegsflüchtlingsen hat sich die Lage weiter zugespitzt – und von ihnen kommen über 3.000 in Privathäusern unter, das heißt, letztere beanspruchen die staatlichen Strukturen nicht einmal.

Mit dem Aufnahmestopp vom 20. Oktober kommen alleinreisende Männer aus anderen EU-Ländern auf Wartelisten, damit zuerst Frauen und Kinder unter Dach kommen, wie Jean Asselborn im RTL-Kloertext klarstellte. „Ich habe das nicht aus Jux gemacht“, so der aus New York beigeschaltete Noch-Außenminister, der sichtlich gegen Tränen ankämpfte. „Ich habe mich lange dagegen gewehrt.“ Zu Beginn des Jahres seien noch 18 Prozent Dubliner unter den Asylanträgen gewesen, im Oktober lag dieser Anteil bei über 40 Prozent. Im Oktober seien 242 Asylbewerber ins Land gekommen, von denen 112 bereits einen Antrag in einem anderen EU-Land gestellt hatten.

Marion Dubois richtet das Augenmerk noch auf eine andere, besonders vulnerable Gruppe unter den Flüchtlingen: Die jungen

Männer, die von ihrem Verein kürzlich mit einem Zelt notversorgt worden, waren dazu Opfer einer hartnäckigen Lesart der hiesigen Ausländerbehörde: Die Männer selbst sagen von sich, sie seien unter 18 Jahre alt. Damit hätten sie eigentlich Anspruch auf eine Unterbringung in einem der Spezialheime für minderjährige Flüchtlinge.

Weil aber die Behörden ihnen nicht glauben und davon ausgehen, dass ihr Alter höher ist als das angegebene, sie also nicht als Minderjährige anerkennt, hätten sie kein Anrecht auf Unterbringung mit anderen Heranwachsenden. Und als alleinreisende, von den Behörden deklarierte Erwachsene fallen auch sie unter den momentanen Aufnahmestopp. 25 Männer stehen auf Wartelisten. Gebrechliche Kranke kommen aber unter. In Belgien, das vor einigen Monaten einen ähnlichen Aufnahmestopp für Dubliner eingeführt hat, sind 2.500 Menschen auf der Warteliste.

Dabei sieht das Gesetz für diese Gruppe eine Lösung vor: Kann das Alter nicht zweifelsfrei festgestellt werden, gilt gemäß dem Grundsatz des Schutzgedankens, dass junge Flüchtlinge wie Minderjährige zu behandeln sind. „Wir kritisieren diesen Umgang mit den jungen Männern seit Jahren“, so Dubois.



Etwa 5.000 Ukrainer hat Luxemburg aufgenommen – überwiegend Frauen und Kinder. Viele sind privat untergekommen, doch etliche befinden sich in Massenunterkünften. Das Okaju hat 13 von 55 Einrichtungen untersucht und die Bewohner zu ihrer Situation befragt.

Foto: Getty Images

Nicht nur sie: Der Ombudsman für Kinder und Jugendliche (Okaju) hat der Situation von Kindern und Jugendlichen in Flüchtlingsheimen 2022 einen Bericht gewidmet und formuliert dieselbe Kritik.

Junge Heranwachsende ohne Pass und Geburtsurkunde: Im Zweifel für Jugendschutz

So droht die Gefahr, dass die, die derzeit in den überfüllten Strukturen kein Bett finden, auf der Straße stranden, vermutete Erwachsene gerade so wie echte erwachsene Männer. In Metropolen wie Paris oder Mailand gehören Zeltstädte mit obdachlosen Flüchtlingen zum Straßenbild. Die 250 Schlafplätze zählende Wanteraktion, die Notunterkunft für Obdachlose für die Wintermonate, ist noch geschlossen – und eigentlich nicht der richtige Platz für vulnerable Menschen, die Kriegstraumata erlebt haben.

Die Ursachen für den wachsenden Druck liegen jedoch tiefer und die Lage könnte sich



Das heruntergekommene „Foyer Don Bosco“ hat ausgedient, dient wegen des großen Andrangs aber noch bis Dezember als Notaufnahme.

Foto: Pierre Matgé



Viele Flüchtlingsunterkünfte sind nicht kinder- und familienfreundlich, sagt der Kinderrechtsbeauftragte Charel Schmit.

Foto: Gerry Huberty